

Staatsexamen führt, während zwei bis vier Semestern zusätzlich zu den anderen Veranstaltungen (s. o.) je zwei Wochenstunden Didaktik des Chinesischen.

4.4. Studieninhalte im Bereich "Didaktik des Chinesischen"

- Erwerb pädagogischer Fähigkeiten mit Blick auf eine sehr "fremde" neue Sprache
- Erwerb der Fähigkeit, chinesische Denkstrukturen, Traditionen und Transformationen zu vermitteln
- Erwerb der Fähigkeit, das heutige China darzustellen, in Hinblick auf die Bedeutung Chinas für Europa, jetzt und in naher Zukunft
- Erwerb einer spezifischen Schriftzeichendidaktik
- Erwerb einer spezifischen Methodik zur Vermittlung der Phonetik (Sprachlabor-Arbeit)
- Erwerb von Fähigkeiten, die chinesische Grammatik zu strukturieren und zu vermitteln
- Erwerb der Fähigkeit, unterschiedliche chinesische Texte (Lehrbuch-Texte: Dialoge und Erzähltexte, Zeitungen, Periodika, moderne xiaoshuo, klassisches Gedicht) zu bearbeiten und zu vermitteln

Barbara Guber-Dorsch

Baden-Württemberg

1. Persönliche Erfahrungen und Einschätzungen

1.1. Geschichte des Chinesischunterrichts

1997 begann ich mit dem Chinesischunterricht an drei Gymnasien (Besigheim, Bietigheim-Bissingen, Ludwigsburg) jeweils als zweistündige Arbeitsgemeinschaft. Seit dem Schuljahr 2001/2002 wird Chinesisch als spät beginnende Fremdsprache angeboten. Im Schuljahr 2002/2003 startete zusätzlich das Friedrich-Schiller-Gymnasium in Marbach mit Chinesisch als spät beginnende Fremdsprache. Mit diesem Status kann das Fach im Kurssystem unterrichtet werden und im Abiturzeugnis erscheinen. Bei Abdeckung der Pflichtbereiche kann Chinesisch auch als mündliches Prüfungsfach im Abitur gewählt werden. Da das Fach Chinesisch jedoch keine europäische Fremdsprache ersetzen kann, muss es zusätzlich zu einem zweiunddreißigstündigem Unterricht gewählt werden. Da 32 reguläre Unterrichtsstunden schon sechs bis sieben Unterrichtsstunden pro Tag machen, wird das Chinesische in Zukunft nur noch von sehr weni-

gen Hochbegabten gewählt werden, womit es in den Status der Orchideenfächer zurückfällt.

Da ich mich seit dem Schuljahr 2003/2004 in der Elternzeit befinde, ist die Fortführung durch meine Person nur noch in Marbach möglich. Die Vertretung in den anderen drei Schulen ist durch zwei Chinesinnen gewährleistet, in Besigheim dauerhaft, in Bietigheim-Bissingen und Ludwigsburg nur für ein Jahr. Dort ist nach sieben Jahren der Chinesischunterricht aus finanziellen Gründen abgesetzt worden.

Ab dem Schuljahr 2005/2006 wird am Friedrich-Schiller-Gymnasium in Marbach Chinesisch zusätzlich für begabte Kinder ab Klasse 5 angeboten.

1.2. Lehrmaterial

Seit dem Schuljahr 2004/2005 verwende ich das Lehrwerk *Gen wo xue Hanyu*, (Beijing 2003) und eigene Materialien. Davor benutzte ich das Lehrwerk *Chinesisch effizient* von M.-L. Beppler-Lie u. a. (Frankfurt/M. 1999). Das Lehrwerk *Gen wo xue Hanyu* ist bei den Schülern sehr beliebt, ein (noch nicht erschiene- nes) Skript eines Schreibkurses von Guder motiviert zum Erlernen der Schriftzeichen. Das Lehrwerk *Chinesisch effizient* ist zwar vom Lerneffekt gut, wird aber von den Schülern als zu trocken empfunden.

1.3. Lernziele und Motivation der Schüler

Das Lernziel hauptsächlich bei den Jungen ist, etwas Besonderes zu können, bei den Mädchen überwiegt das sprachliche Interesse. Im Allgemeinen versprechen sich die Teilnehmer des Chinesischunterrichts die Verbesserung der beruflichen Zukunftsperspektiven, selten ist es das konkrete Interesse an China. Es nehmen auch Chinesen am Unterricht teil, die Chinesisch zwar zu Hause sprechen, in der Schule aber die chinesischen Schriftzeichen erlernen möchten, oder die das Angebot als Chance für gute Noten sehen. Motivation für jeden Teilnehmer am Chinesischunterricht ist auch die Schülerreise nach China.

1.4. Partnerschaften mit China und die Schülerreise nach China

Aufgrund der bestehenden Städtepartnerschaft zwischen Marbach und Tongling besteht seit 2002 eine Schulpartnerschaft mit der Highschool No. 1 in Tongling und seit 2004 zusätzlich eine Schulpartnerschaft mit Yichang, welche aufgrund von Kontakten des Landrats des Kreises Ludwigsburg entstanden ist. Die Schülerreise von Marbach nach China findet alle zwei Jahre statt. Im Gegenzug besuchen insgesamt vier chinesische Schüler (zwei aus Tongling und zwei aus Yichang) für ein Jahr die Internationale Klasse am Friedrich-Schiller-Gymnasium in Marbach. Unterrichtssprache in der Internationalen Klasse ist Englisch, zusätzlich erhalten die chinesischen Schüler zehn Stunden Deutsch als Fremdsprache pro Woche. Die Unterbringung der vier chinesischen Schüler erfolgt in deutschen Gastfamilien.

In Besigheim besteht seit 1994 mit der Fremdsprachenschule Nanjing eine Schulpartnerschaft. Es fanden bereits vier Schülerreisen nach Nanjing statt, die fünfte ist für dieses Jahr (2005) geplant. Im Gegenzug besuchen jedes Jahr ein bis zwei chinesische Schüler für ein halbes Jahr das Gymnasium in Besigheim. Die Unterbringung erfolgt hier ebenfalls in Gastfamilien.

1.5. Situation in Baden-Württemberg

Chinesischunterricht wird an 16 Schulen angeboten, eine weitere ist in Vorbereitung.

1.6. Bildungsstandards Chinesisch

Im Jahr 1997 wurde ein Lehrplan für Chinesisch als spät beginnende Fremdsprache verabschiedet. Dieser ist sehr detailliert besonders in grammatikalischen und lexikalischen Vorgaben.

Im Rahmen der Oberstufenreform in Baden-Württemberg (2004) wurden alle Lehrpläne zu sog. Bildungsstandards umgeschrieben. Hier steht ganz allgemein der Kompetenzerwerb im Vordergrund. Zwei Drittel der Unterrichtszeit sollen durch Bildungsstandard abgedeckt werden, ein Drittel durch ein schuleigenes Curriculum. Es entsteht so ein größerer Spielraum für die Lehrkräfte.

Den Bildungsstandards Chinesisch für die Kursstufe liegt folgende Gliederung zu Grunde:

- Kommunikative Fertigkeiten:
Hör- und Sehverstehen / Sprechen / Leseverstehen / Schreiben / Sprachmittlung
- Beherrschung der sprachlichen Mittel:
Phonologische Kompetenz / Lexikalische Kompetenz / Grammatikalische Kompetenz
- Umgang mit Texten
- Kulturelle Kompetenz:
Soziokulturelles Wissen / Interkulturelle Kompetenz
- Methodenkompetenz:
Lern- und Arbeitstechniken / Sprachlernkompetenz / Medienkompetenz und Präsentation

1.7. Kontakte

Ich habe vollste Unterstützung von meinem Schulleiter, Herr OStDir. Offermann, Marbach. Von Seiten des Schulleiters besteht die Vision, Chinesisch als dritte Fremdsprache anzubieten. Die neueste Entwicklung in Marbach ist, im Rahmen eines im Schuljahr 2005/2006 beginnenden Begabenzuges ab Klasse 5 Chinesischunterricht anzubieten. Die lokale Wirtschaft hält sich jedoch sehr bedeckt.

2. Notizen zum Lehramtsstudiengang Chinesisch

2.1. Fächerkombinationen

Aus Sicht meines Schulleiters sollte Chinesisch mit einem beliebigen Beifach studiert werden können.

2.2. Inhalte

2.2.1. Sprachliche Inhalte

- fundierte Kenntnisse der modernen chinesischen Gegenwartssprache (Putonghua) in den entsprechenden Fertigkeiten
- Beherrschung der sprachlichen Mittel

2.2.2. Kulturelle Inhalte

- Kenntnisse der wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Verhältnisse im heutigen China
- die Position Chinas in der Weltpolitik
- Kenntnisse der deutsch-chinesischen Beziehungen im Bereich Wirtschaft und Kultur
- die Beziehung der Volksrepublik China zu Taiwan
- geographische Kenntnisse über die Volksrepublik China
- Kenntnisse über Hongkong und die Sonderwirtschaftszonen
- Kenntnisse von den Phasen der chinesischen Geschichte
- Grundwissen in chinesischer Literatur und Lyrik

2.2.3. Pädagogische Inhalte

- Unterrichtstechniken
- Methodenrepertoire zur Vermittlung von Unterrichtsinhalten
- Kenntnisse über unterschiedliche Unterrichtsformen
- Kenntnisse der Leistungsmessung
- Medienkompetenz
- Kenntnisse von Präsentationstechniken
- Sprachkontrastierung Chinesisch-Deutsch
- Wortschatzarbeit und Bedeutungsvermittlung
- Lernerautonomie und Lernerstrategien
- Persönliche Erfahrung (mindestens ein halbjähriger Aufenthalt in China)

2.2.4. Unterschiede zwischen der Fremdsprache Chinesisch und europäischen Fremdsprachen

- Schrift
- Syntax

- Phonologie/ Lautschrift/ Tonalität

3. Ausblick

Die Erfahrung der letzten zwanzig Jahre hat gezeigt, dass fast ausnahmslos alle Schülerinnen und Schüler, die Chinesisch bis zum Abitur beibehielten, in der Folge ein Studium antraten, das das Chinesische mit einem anderen Fach kombinierte: Jura, Medizin, BWL, Umweltwissenschaften, Kunstgeschichte, angewandte Weltwirtschaftssprachen. Vor allem Studenten des letztgenannten Studiengangs wären ohne den gymnasialen Unterricht nie auf diese Möglichkeit gestoßen.

Wünschenswert ist langfristig die Angleichung an das französische Modell, wonach an Schwerpunktschulen Chinesisch als erste oder zweite Fremdsprache unterrichtet wird. Kurzfristig kann die Erhaltung des status quo – ein minimaler Prozentsatz an Abiturienten im Fach Chinesisch – nur erreicht werden, wenn in der Kursstufe eine europäische Fremdsprache durch Chinesisch ersetzt werden kann.

Wünschenswert wäre weiterhin eine Initiative seitens des Ministeriums zu einer langfristigen landesweiten Etablierung des Faches bzw. zur Förderung des Faches in Schwerpunktgebieten, d. h. solchen Gebieten, in denen chinaorientierte Industrie ansässig ist.

Marion Rath

Nordrhein-Westfalen

Lehrpläne, Lehramtsstudiengänge, Prüfungsordnungen, Erweiterungsprüfungen und Fortbildungsmaßnahmen – diese fünf Kriterien sind für die Etablierung eines gymnasialen Lehrfachs Chinesisch, wie bereits früher mehrmals erläutert, unabdingbar.¹ Im Folgenden sollen diese Kriterien daraufhin geprüft werden, wie weit sie in NRW verwirklicht sind.

1. Lehrpläne/Richtlinien

Seit 1. August 2002 sind die Richtlinien Chinesisch Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule für NRW in Kraft (ebenso wie die Richtlinien für Japanisch). Danach kann, beginnend mit der Jahrgangsstufe 11, ein dreijähriger Grundkurs mit wöchentlich vier Stunden belegt werden, der bis zum Ablegen des Abiturs führen kann.

¹ Vgl. hierzu beispielsweise den Beitrag "Aspekte der Qualifikation von Chinesischlehrern an Gymnasien" von Hans-Christoph Raab in: CHUN Nr.10/1994, S.29-34.